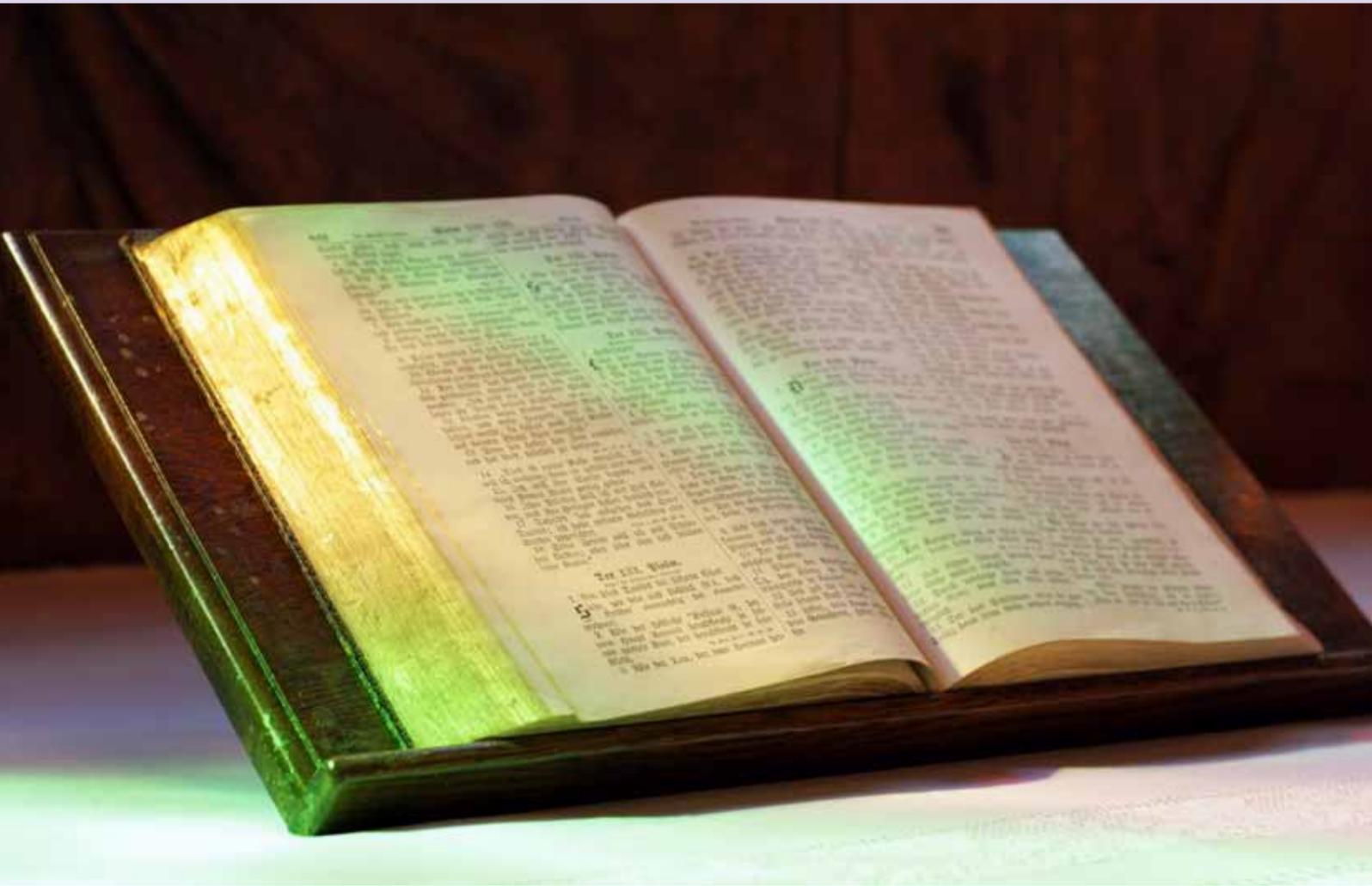


AUEN ZEITUNG

NEUES AUS DER EVANGELISCHEN AUEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-WILMERSDORF



ERST HANDGESCHRIEBEN, DANN GEDRUCKT: DIE BIBEL | SEITE 10
ERST GEDRUCKT, DANN DIGITAL: BÜCHER UND ZEITUNGEN | SEITE 11

Taizé-Andachten

Gesänge und biblische Texte

Mittwoch 19:00 Uhr

Einsingen **18:30 Uhr**

28. Juni

Offene Kirche

Dienstag und Freitag 10:00-15:00 Uhr

Mittwoch 15:00-19:00 Uhr

Donnerstag 14:00-18:00 Uhr

1. Samstag im Monat 12:00-15:15 Uhr

Mittagsgebet

Jeweils am ersten Dienstag im Monat um 12:00 Uhr

6. Juni

4. Juli

Kita in der Kirche

Lieder, Liturgie und eine biblische Geschichte für Kindergartenkinder

11:00 Uhr, Auenkirche

Mittwoch, 21. Juni

Dienstag, 4. Juli

Mittwoch, 19. Juli

Leerer Haken

Als wir im vergangenen Jahr den Kellerraum im Gemeindehaus aufgeräumt haben, trat allerlei zutage, was des Aufhebens nicht wert war, aber wir haben auch einige Schätze gefunden. Alte Bauzeichnungen von der Auenkirche und den umliegenden Kirchen, die wir an deren Archive weiterreichen konnten, schöne Fotos, alte Trau- und Taufurkunden. Und, gut in einer Kiste verpackt, hat sich eine Steinmetzarbeit gefunden, ein schmaler Christuskopf mit gesenktem Blick. Wir haben ihn in der Lounge im Erdgeschoss aufgehängt, und er hat diesem Raum eine ganz besondere Ausstrahlung geschenkt. Es

GOTTESDIENSTE IM JUNI

So 04.06.	Pfingstsonntag	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mo 05.06.	Pfingstmontag	10 Uhr Matinee-Gottesdienst	Westerhoff
Mi 07.06.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 11.06.	Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Goldener Konfirmation	Reichardt
Mi 14.06.		19 Uhr Musikalische Vesper	Schwester Claudia Gundlach
So 18.06.	1. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Taufen Ein Gast-Chor aus Norwegen singt.	Enk
Mi 21.06.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 25.06.	2. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Mi 28.06.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/ Lehndorf/ Reichardt

GOTTESDIENSTE IM JULI

So 02.07.	3. So nach Trinitatis	10 Uhr Konfirmationsgottesdienst Der Jugend- und Elternchor singt.	Enk
Mi 05.07.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 09.07.	4. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst Die Kantorei singt.	Reichardt
Mi 12.07.		19 Uhr Evensong	Westerhoff
So 16.07.	5. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Taufen Der Bläserkreis spielt.	Westerhoff
Mi 19.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 23.07.	6. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst	Enk
Mi 26.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	N.N.
So 30.07.	7. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst	Krügerke

Vorschau			
Mi 02.08.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 06.08.	8. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Enk

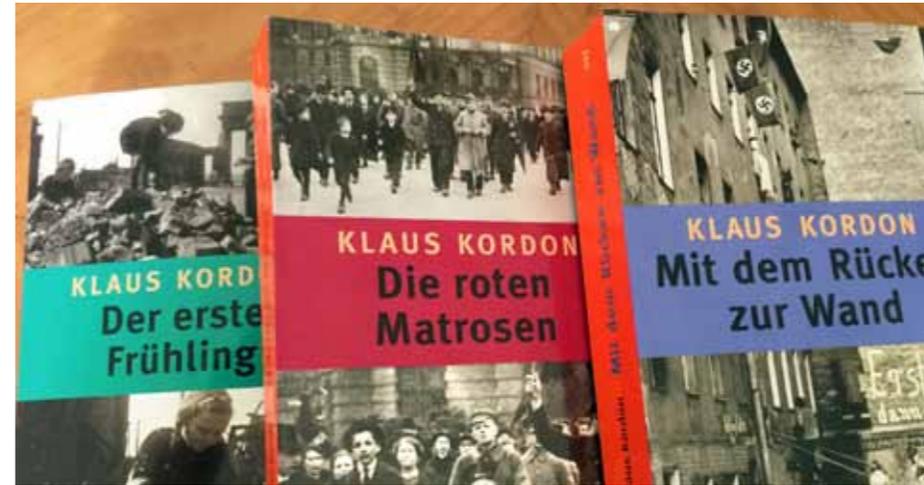
Alle regelmäßigen Kindergottesdienste siehe Seite 9

war, als würde der Christus alle Menschen, die sich dort treffen, zu Besprechungen oder zum Auen-Café, in seine Ruhe mit hineinnehmen.

Nun ist der Christuskopf fort. Jemand hat ihn weggenommen. Wir wissen nicht wer, wir wissen nicht genau, wann es passiert ist.

Ich möchte mir gern vorstellen, dass er nun im Hause dieser unbekanntenen Person seine Ruhe ausstrahlt, aber ich befürchte, dass er weniger aus geistlichen als vielmehr aus finanziellen Gründen entwendet wurde. Der Haken an der Wand ist leer, und darüber sind wir traurig.

Kristina Westerhoff



Wer wissen will, was in den ersten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts los war, sollte das lesen.

Lesen bildet!

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Bücher

Leider haben meine Kinder nicht gern gelesen. Sie hingen lieber vor dem Fernseher oder am PC. Da hat auch stetiges Zureden nichts geholfen. Immerhin haben sie sich gern vorlesen lassen. Dreimal haben wir den „Herrn der Ringe“ gelesen (eine Bildungslücke, wenn man das nicht kennt), und da die Kinder auch ab und mit dem Vorlesen dran waren, können sie das ganz gut.

Zur Konfirmation hat mein Sohn drei Bücher von Klaus Kordon geschenkt bekommen: über den Matrosenaufstand von 1918, über die Weimarer Republik und über das Ende des Zweiten Weltkriegs. Sie fielen unter die Kategorie „typisches Erwachsenengeschenk“ und wurden höflich desinteressiert entgegengenommen. In einem Anfall von Verzweiflung, weil die Computerzeit mal wieder abgelaufen war, hat er diese Bücher doch gelesen – und fand sie sogar gut. Und als dann das Thema in der Schule dran war, und natürlich keiner von den damals 15-Jährigen überhaupt nur von dem Matrosenaufstand oder dem Verrat der SPD an der Revolution gehört hatte, konnte er glänzen. Das hat er stolz

zu Hause erzählt. Dann hat es angefangen, ihn zu interessieren, und er hat seinen Vater gelöchert, wie das war mit den Parteien in den 20er Jahren und warum die Weimarer Republik denn nun gescheitert sei.

Mit gefällt es, wenn mich ein Buch in eine Lebenswelt oder eine Zeit hineinnimmt, von der ich wenig weiß. So hab ich gerade ein Werk von Anthony Doerr, „Alles Licht, das wir nicht sehen“, geradezu verschlungen. Es erzählt von dem Bombenangriff der Alliierten auf die Festung Saint Malo im August 1944. Davon hatte ich auch bisher noch nie etwas gehört. Und dann fängt man Feuer und befragt entweder den Ehemann über mehr Hintergrundwissen oder man googelt sich auf dem Handy so durch. Und wenn es dann auch noch schöne Literatur ist und Sprache und Aufbau mit dem Niveau des Inhalts mithalten können, dann ist die Leseratte glücklich. Für sein Buch hat Doerr den Pulitzer-Preis bekommen.

Kristina Westerhoff

Monatsspruch Juni

„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“

Apostelgeschichte 5, 29

Aus dem Inhalt

Buchregal Bibel:

Wie es entstanden ist | Seite 5

Buch der Lieder: Von ein paar Liedblättern zum ganzen Gesangbuch | Seite 6

Lesen und Schreiben: Die Schreibwerkstatt ist kreativ | Seiten 12/13

Bücher über Berlin: „Kutte kennt sich aus“ | Seite 17

Monatsspruch Juli

„Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und an Erfahrung.“

Philipp 1, 9

Bewahre uns, Gott

Silberne Hochzeit und Goldene Konfirmation

Theoretisch könnte jemand in einem Jahr gleich beide Jubiläen feiern. Wer 1967, sagen wir mal mit 15 Jahren konfirmiert wurde, könnte 1992 im Alter von 40 Jahren (mancher braucht etwas länger für so eine Entscheidung) geheiratet haben.

Und wer 1967 in Berlin konfirmiert wurde, hat vielleicht als politisch interessierter Jugendlicher mitbekommen, was am 2. Juni in der Nähe der Deutschen Oper geschah: Benno Ohnesorg wurde bei einer Demonstration gegen den Schahbesuch erschossen. Und wer im Frühling 1992 nicht zu sehr mit dem Turteln beschäftigt war, hat den Tod von Marlene Dietrich wahrgenommen.

Neben dem, was in der Welt um sie herum geschah, wurden die heutigen Jubilare konfirmiert oder getraut. Beide Feierlichkeiten sind ganz persönlich, sie bilden einen Einschnitt im Leben der Menschen: Die Konfirmation galt, damals noch mehr als heute, als ein Übergangspunkt ins Erwachsenenleben. Wer keine höhere Schulbildung verfolgte, trat häufig nach der Konfirmation mit einer Ausbildung ins Berufsleben ein. Eine Trauung Anfang der 90er Jahre bedeutete sicherlich nicht mehr, dass das Paar sich im Grunde erst noch richtig kennen lernen musste. Viele Paare haben zu dieser Zeit schon zusammen-



Eine Konfirmandengruppe Ende der 60er Jahre mit Pfarrer Fuhrmeister

gelebt und Alltagserfahrungen gesammelt. Und trotzdem ist es ein Schritt, zu heiraten, zumal kirchlich, und sich vor Gott der versammelten Gemeinde zueinander zu bekennen.

Wir gratulieren den „Goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden“, die am 11. Juni ihren Ehrentag in der Auenkirche feiern, und dem Silbernen Paar, das am 24. Juni dankbar auf 25 gemeinsame Jahre zurückblickt!

Kristina Westerhoff

Du hast uns bewahrt, Gott

Goldene Konfirmation in der Auenkirche

In einem festlichen Gottesdienst feiern wir am Sonntag Trinitatis, das ist der **11. Juni**, Ihre Goldene Konfirmation. Vor 50 oder mehr Jahren wurden Sie in Wilmersdorf konfirmiert. Viel Schönes wird seitdem geschehen sein, aber bestimmt auch das eine oder andere Traurige.

Im Gottesdienst danken wir Gott für alles, was unser Leben reich gemacht hat, und bitten ihn um weitere Bewahrung. Die „Goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden“ erhalten einen besonderen Segen.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie eingeladen zu einem gemeinsamen Mittagessen. Wir wollen uns Zeit nehmen, um Erinnerungen auszutauschen, Bilder anzusehen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Seien Sie dabei!

Anmeldungen über das Gemeindebüro, 40 50 45 34-0, oder direkt bei Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 78 67.

Erste und zweite Reihe im Buchregal

Von der Entstehung des biblischen Kanons

Der Name Bibel kommt vom griechischen „biblia“ und bedeutet „Bücher“. Darum wird die Bibel auch das Buch der Bücher genannt. Sie ist eine Sammlung von Büchern, 39 sind es im Alten, 27 im Neuen Testament. Wer etwas sammelt, z.B. Briefmarken oder Tassen oder altes Spielzeug, der hat dabei verschiedene Kriterien, nach denen er seine Sammlung zusammenstellt: Die Dinge stammen aus der gleichen Epoche oder sie haben eine ähnliche Form oder sie müssen alle „echt“ sein. Der Sammler hält Ausschau nach einem Objekt; wenn er eines findet, stellt er es zu den anderen Dingen und dort, im besten Fall, bleibt es und bereichert die Sammlung. Oder aber der Sammler entfernt es nach einer Zeit auch wieder, weil es ihm doch nicht so gefällt, und es verschwindet in der Versenkung.

Bibel als Sammlung

Die Bibel als solch eine Sammlung von Büchern anzusehen, deren Bestand Menschenhand unterlag, mag manchem als nicht ehrfurchtsvoll genug gegenüber der Heiligen Schrift erscheinen. Fundamentalistisch orientierte Christen sehen in ihr ein Buch, das, vom Heiligen Geist inspiriert, in einem Stück so aufgeschrieben worden ist. Ich glaube das nicht. Ich sehe in ihr eine Sammlung von Büchern, in denen Menschen das, was sie geglaubt haben und was sie beschäftigt hat, aufgeschrieben haben. Dabei haben sie aufeinander Bezug genommen, und sie haben ihre eigene Sicht der Dinge eingetragen. Das kann man besonders gut sehen, wenn man die Evangelien vergleicht. So hat jeder Autor dem Jesus seines Evangeliums einen eigenen Schwerpunkt gegeben.

Ein Kanon

Die Zusammenstellung derjenigen Bücher, die zur Bibel gehören, nennt man „Kanon“. Die Entstehung des Kanons, wie wir die Bibel heute in der Hand haben, vollzog sich in mehreren Etappen. Um die Zeit Jesu war der Kanon des Alten Testaments nach einem Prozess von ungefähr 400 Jahren (!) abgeschlossen. Und auch die Zusammenstellung

des neutestamentlichen Kanons hat ihre Zeit gebraucht: Erst im Jahr 367 hat Bischof Athanasius all die Bücher als zum Neuen Testament zugehörig betrachtet, die auch wir heute kennen. Zuvor hat es andere Kanones gegeben. So hat um 160 herum ein gewisser Markion eine Zusammenstellung von einigen Paulusbriefen und dem Lukasevangelium versucht. Zum Glück hat er sich nicht durchgesetzt, denn ihm hat das gesamte Alte Testament nicht gepasst, und er wollte es nicht in seiner Bibel haben. Um die Aufnahme einiger Bücher, wie den Hebräerbrief oder die Apokalypse des Johannes, haben sich die Kirchenväter lange gestritten.

In der zweiten Reihe

In die jüdische Bibel sind die so genannten Apokryphen („apokryph“ bedeutet „verborgen“) nicht aufgenommen worden. Die Apokryphen standen weder bei den Juden noch bei den Christen in der ersten Reihe des Bücherregals, aber sie wurden gelesen. Die Reformatoren haben sie dann allerdings richtig nach hinten geschoben. Martin Luther gibt in seiner Bibelübersetzung von 1534 die Apokryphen als Anhang bei. Er findet, sie seien „der heiligen Schrift nicht gleichzusetzen, aber doch gut und nützlich zu lesen“.

Gar nicht im Regal

Es gibt auch eine Reihe von Büchern, die es gar nicht in die biblische Sammlung geschafft

haben, z.B. das Thomasevangelium oder das Evangelium nach Maria. Das Thomasevangelium besteht aus lauter Aussprüchen Jesu. Es erzählt keine fortlaufende Geschichte, es deutet das Sterben Jesu am Kreuz und seine Auferstehung nicht theologisch, es erwähnt



Vier verschiedene Bibeln, drei Gesangbücher - das kann nur ein Buchregal in einem Pfarrhaushalt sein.

nicht einmal Jesu Titel als Gottessohn. Dies mag dazu beigetragen haben, dass es schon in der Alten Kirche nicht akzeptiert wurde und darum in Vergessenheit geriet. Das Evangelium der Maria (von Magdala) berichtet von Botschaften, die der Erlöser nur ihr hat zukommen lassen. Das rief den Widerstand der Jünger Andreas und Petrus hervor, und es kam zum Streit. Dass das Evangelium nach Maria keinen Platz im Bücherregal der Bibel gefunden hat, spiegelt vielleicht das Zurückdrängen von Frauen aus wichtigen Positionen in der frühen Christenheit wider. Wäre ich der Sammler gewesen, hätte das Buch vielleicht eine Chance gehabt.

Kristina Westerhoff

GETAUFT - GETRAUT - BESTATTET

Amtshandlungen in der Aue

► TAUFEN

Alexander Scholz
Paula Maria Heuke

► TRAUUNG

Renate Lieske, geb. Krauel, und
Thomas Lieske

► BESTATTUNGEN

Rotraut Loos, geb. Schedel, 79 Jahre
Klaus Reck, 82 Jahre
Hildegard Rehr, geb. Dreger, 90 Jahre
Helmut Lunnat, 81 Jahre
Gerda Czichos, geb. Dziemba, 95 Jahre
Ursula Metscher, geb. Rüter, 73 Jahre
Brigitte Kiesow, geb. Dölitzsch, 76 Jahre
Vera Sprenger, geb. Wolf, 83 Jahre
Jürgen Gutschwager, 78 Jahre

„Etliche schöne christliche Geseng“

Kleine Geschichte des Gesangbuchs

Die ersten Bücher mit kirchlichen Gesängen waren im Mittelalter handgeschrieben und enthielten liturgische Melodien der römischen Messe für die Chorschola. Kurz vor der lutherischen Reformation erschien 1501 das erste volkssprachige Gesangbuch mit 88 Liedern in tschechischer Sprache. Es wurde von den Böhmisches Brüdern herausgegeben, einer christlichen Gemeinschaft, deren Nachfahren später in der Brüdergemeinde in Herrnhut aufgenommen wurden.

Gleichzeitig erschien von Luthers Mitarbeiter Johann Walter „Eyn geystlich Gesangbuchleyn“ mit gut 40 vierstimmigen Sätzen und in Erfurt das „Enchiridion“ (Handbüchlein) mit 25 Liedern. Darunter sind einige von Luther wie „Christ lag in Todesbanden“ oder „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“.

In den Jahrzehnten danach wurden viele Gesangbücher gedruckt, darunter das „Klugsche“ und das „Babtsche“ Gesangbuch sowie

Gebet, den Katechismus und Glaubensbekenntnisse. (Auch in unserem Gesangbuch heute finden sich ab den 800er Nummer verschiedene Glaubensbekenntnisse, Gebete und Luthers Kleiner Katechismus).

Der Pietismus sorgte für eine Flut neuer Kirchenlieder und Gesangbücher. Das wichtigste Gesangbuch, das „Freylinghausensche“, 1704 in Halle gedruckt, enthielt in zwei Bänden über 1.500 Lieder. Diese waren nicht so sehr für die Gemeinschaft der Christen im Gottesdienst gedacht, sondern wollten als Erweckungslieder den einzelnen Gläubigen ansprechen, der sie in der Hausandacht sang. Im Klassizismus wurden die Melodien der Lieder vielfach rhythmisch geglättet und die Texte der Lieder vereinfacht. In der Romantik besann man sich auf das Erbe und kehrte zu den alten Rhythmen und Texten zurück. Der Liederdichter Ernst Moritz Arndt ging 1819 sogar soweit, neben der Rückkehr zu den alten Liedern auch ein gemeinsames Gesangbuch für Katholiken, Protestanten und Juden zu fordern. Denn immer noch war es aber so, dass jede Landeskirche ihr eigenes Gesangbuch drucken ließ.

Im Jahr 1915 erschien mit dem Deutschen Evangelischen Gesangbuch (DEG) erstmals ein Liederbuch für ganz Deutschland, das aus einem Stammteil und Anhängen mit landeskirchlich unterschiedlichen Liedern bestand. Dieses Konzept wurde auch beim Evangelischen Kirchen-Gesangbuch (EKG), das 1950 vorgestellt wurde, und unserem heutigen, dem 1993 erschienenen Evangelischen Gesangbuch (EG), beibehalten. Da die Berlin-Brandenburgische Landeskirche unbedingt als erste das EG in Gebrauch nehmen wollte, kam es zunächst ohne einen Anhang heraus. Das erwies sich als vorschnell, und 2012 wurde der Anhang als ein eigenes Liederbuch „Singt, Jubilate“ mit lauter modernen Liedern, die ihren Platz in den Gemeinden gefunden hatten, nachgereicht.

Christoph Deindörfer



Das „Eyn geystlich Gesangbuchleyn“ von Johann Walter ist die früheste Sammlung mehrstimmiger Luther-Choräle aus dem Jahr 1525.

Martin Luther wollte die Gemeinde durch den Gesang am Gottesdienst beteiligen. Er schätzte das gesungene Wort, also Lieder, auch wegen der einfachen Vermittlung von christlichen Inhalten und gab 1524 sein so genanntes „Achtliederbuch“ heraus. Das war freilich noch kein konzipiertes Gesangbuch, sondern eine Sammlung von Einblattgedrucken, auf denen die Lieder unters Volk gebracht wurden. Durch die Erfindung des Buchdrucks war es möglich, schnell und preisgünstig viele Exemplare von Flugschriften und Büchern, z.B. die Bibel, wie auf Seite 10 beschrieben, herzustellen, auch wenn anfangs der Notendruck technisch noch kompliziert war.

der „Genfer Psalter“ von Johannes Calvin und Claude Goudimel, aus denen einige Lieder in unserem heutigen Gesangbuch stammen.

Mit dem Beginn der Barockzeit wandelten sich nicht nur die Melodien, sondern auch die Titel der Bücher. Ihnen wurden nun blumige Überschriften wie „Herzensandachten“, „Seelenmusik“, „Himmlische Lieder“ oder „Wohlriechende Lebensfrüchte“ verliehen. Aber auch lateinische Titel waren beliebt: So erschien ab 1647 in zahlreichen Auflagen die „Praxis pietatis melica“ von Johann Crüger und Paul Gerhardt in Berlin.

Neben den Liedern enthielten viele Gesangbücher auch damals schon Anleitungen zum

Pfingstlich-polyglott

Matinee-Gottesdienst mit Musik aus aller Landen

Zum jüdischen Wochenfest waren Menschen aus dem gesamten Vorderen Orient in Jerusalem versammelt. Sie alle hörten die Jünger Jesu in ihren eigenen Sprachen reden – ein Wunder der Verständigung, das Pfingstwunder!

Am 5. Juni, dem **Pfingstmontag**, laden wir herzlich zum Matinee-Gottesdienst um **10:00 Uhr** in die Auenkirche ein. Jonas Sandmeier wird ein Programm voller Raritäten spielen, die in ihrer internationalen Herkunft die Vielsprachigkeit des Pfingstfestes widerspiegeln. Und die Musik ist wie eine

pfingstliche Sprache: Jeder, egal aus welchem Land er kommt, kann sie verstehen.

Es erklingt kunstvolle Musik des norddeutschen Barockkomponisten Matthias Weckmann, der feierliche Grand Choeur des französischen Romantikers Théodore Dubois, außerdem ein verspieltes Werk des schwedischen Zeitgenossen Erland Hilden sowie eine spätromantisch-schmelgerische Bearbeitung des Pfingsthymnus „Veni creator spiritus“ aus der Feder des spanischen Komponisten Martín Rodríguez Seminario.

Nachts in der Kirche

Benefizkonzert für die Orgel-sanierung

Ein ganz besonderes Konzert findet am **Samstag, dem 24. Juni ab 21:00 Uhr** statt: eine Orgelnacht! Orgel- und Vokalmusik aus fünf Jahrhunderten, vom Frühbarock bis zur Gegenwart, werden dabei aufgeführt. Die Sopranistin Annegret Schönbeck, der Kammerchor der Auenkirche und Kantor Winfried Kleindopf an der Orgel werden Kompositionen u.a. von Johann Sebastian

Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy und Franz Schubert aufführen, aber auch impressionistische Klänge zum Thema Abend und Nacht von Sigfrid Karg-Elert und Louis Vierne. Als Höhepunkt erklingt der sphärische Schlusssatz „Neptun, der Mystiker“ aus der bekannten Orchestersuite „Die Planeten“ von Gustav Holst in einer Bearbeitung für Frauenchor und Orgel-vierhändig.



Die Stimmung in der nächtlichen Kirche ist etwas ganz Besonderes.

Die Orgelnacht wird bis etwa **23:00 Uhr** dauern. In der Pause können sich alle Besucherinnen und Besucher an einem Glas Wein und kleinen Speisen erfreuen und in der nächtlichen Kirche umherwandeln. Der Eintritt ist frei. Wir bitten um eine freigiebige Spende für die Restaurierung unserer Orgel.

Musiktermine

Pfingstmontag, 5. Juni, 10:00 Uhr
Matinee-Gottesdienst
Werke von Matthias Weckmann, Erland Hilden, Théodore Dubois, Martín Rodríguez Seminario
Jonas Sandmeier, Orgel
PfarrerIn Kristina Westerhoff

Mittwoch, 14. Juni, 19:00 Uhr
Musikalische Vesper
Dem Himmel nah – Werke von Georg Friedrich Händel, Dietrich Buxtehude, Franz Tunder u.a.
Margret Bahr, Sopran
Anna Barbara Kastelewick, Violine
Mira Lange, Orgel

Samstag, 24. Juni, 21:00 Uhr
Orgelnacht
Vokal- und Orgelmusik aus fünf Jahrhunderten
Annegret Schönbeck, Sopran
Kammerchor der Auenkirche
Winfried Kleindopf, Orgel

Mittwoch, 12. Juli, 19:00 Uhr
Evensong
Werke von Samuel Wesley, Felix Mendelssohn Bartholdy und Maurice Durufle
Kammerchor der Auenkirche
Leitung: Winfried Kleindopf

friedenauer
kammerensemble

gemeinsam mit dem
Orquesta Ritornello (Madrid)

de Arriaga Los esclavos felices (Obertura)
Beethoven Sinfonie Nr. 6 F-Dur (Pastorale)
Bushnaq Ghadan
Vivaldi Konzert für vier Violinen h-Moll

Leitung **Mariano Domingo**

Sa, 29. Juli · 19 Uhr · Auenkirche

Eintritt frei

► WHAT'S UP?

14. Juli, 17:00-21:00 Uhr:
Aufaktabend Juleica-Seminar
auf dem Evangelischen Campus Daniel

19. Juli-24. Juli:
Juleica-Seminar in Zethlingen (Altmark)

► IMMER FREITAGS

(außer in den Ferien) **18:00-20:00 Uhr**
Café-Treff für junge Leute ab dem Konfirmandenalter

► KONFIR KOMPAKT

17. Juni, 10:00-15:00 Uhr
KU8: Gemeinschaft (und Abschlussgespräche)

20. Juni, 19:30 Uhr
Elternabend III im Gemeindesaal

1. Juli, 18:00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
der KonfirmandInnen und deren Familien

2. Juli, 10:00 Uhr
Konfirmationsgottesdienst
des KU-Kompakt-Jahrgangs 2016/17

► KONFIR KLASSIK

Jahrgang 2016-2018
alle zwei Wochen **mittwochs,**
16:00-18:00 Uhr
Pfarrer Reichardt und Team

Die kleine Hexe

hat es am Ende doch geschafft, bei der Walpurgisnacht mittanz zu dürfen.



Die kleine Hexe „zähmt“ den neuen Revierförster.



Die Nebelhexe sucht ihren Besen.



Wenn der Schneemann lebendig wird...



Die kleine Hexe hätte die Prüfung beinahe bestanden.

Alle 4 Fotos: Auentheater

An einer langen Tafel sitzen

Sommerfest in der Aue

Auch in diesem Sommer feiern wir ein Fest und diesmal stehen, passend zum Jubiläum der Reformation, Martin Luther und seine Frau Katharina im Vordergrund. Die beiden haben ein offenes Haus geführt, immer mit vielen Gästen, denen Luther seine berühmten Tischreden gehalten hat. Wir laden am 15. Juli von 14:00-18:00 Uhr ins offene Gemeindehaus an eine lange Tafel ein, an der wir sitzen, essen, trinken und reden wollen.

Martinus wird uns die Ehre geben, dabei zu sein. Auch seine Gattin Katharina nimmt sich Zeit. Die beiden haben uns bereits bei dem Abend für die Ehrenamtlichen besucht und kennen sich schon bei uns aus. Katharina hat ehemalige Gefährtinnen aus ihrem Kloster gebeten, zu uns zu kommen und bei unserem Fest Kaffee und Kuchen auszuteilen. Die Nonnen haben gern zugesagt. Zu jedem Fest gehört Musik. Uns wird eine Musikantin mit ihren wunderbaren verschiedenen Flöten

aufspielen. Auch sie kennt die Gemeinde schon, denn sie gehört zu unserem Gemeindegemeinderat. Der große Chorus hat seine Teilnahme zugesagt, unter Leitung von dero Herrn Kapellmeister Kleindopf zu musizieren. Und desselbigengleichen werden auch die Männer und Frauen der Theatergruppe ein fein lustig Stück aufführen, welches zur Ergötzung des Publikums gedacht ist.

Wer noch Einkäufe zu erledigen hat, wird auf unserem Markt finden, was das Herz begehrt: Brot, Blumen, Selbstgearbeitetes...

Mut'ge Ritter und edle Helden beherrschen die Kunst des Bogenschießens. Auf unserem Fest kann man sich in ihr erproben. Gefahrlos für Schützen und ihre Umgebung sind Gäste jeden Alters eingeladen, den Bogen in die Hand zu nehmen und sehen, ob ein Ziel zu treffen ist.



Kindergottesdienst

Wir feiern sonntags Kindergottesdienst. Um **10:00 Uhr** beginnen wir in der Auenkirche. Dann gehen die Kinder in den Auensaal. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel. Wir spielen, basteln oder malen etwas zur Geschichte. Immer schließen wir mit Vaterunser und Segen. Hast du Lust, mit uns zu feiern?

18. Juni
Das Pfingstfest
Musik: Georgia Franken

25. Juni
Gottes Volk unterwegs, Teil I
Musik: Georgia Franken
Heute mit Kindercafé und Büchertisch

2. Juli
Gottes Volk unterwegs, Teil II
Musik: Georgia Franken

9. Juli
Gottes Volk unterwegs, Teil III
Musik: Georgia Franken

16. Juli
Perlen des Glaubens
Musik: Friederike Fischer
Zum Ausklang in die Ferien mit Kindercafé und Büchertisch

Mach dich fit für dein Ehrenamt

Einladung zum Jugendleiter-Seminar

JugendleiterInnen übernehmen besondere Verantwortung in der Arbeit mit Jugendlichen. Sie werden ausgebildet, um selbstständig mit Jugendlichen arbeiten zu können – sei es auf Reisen, in der Gemeinde oder bei anderen Gelegenheiten. Die Ausbildung erfolgt nach offiziellen Standards. Am Ende erhältst du ein Zertifikat und die JuLeiCa (Jugendleiter-Card). Diese Karte weist dich als JugendleiterIn aus. Außerdem erhältst du damit eine Reihe von Vergünstigungen (z.B. im Kino).

Inhalte der Ausbildung sind: Spielpädagogik, Gruppenpädagogik, Sexualpädagogik und Präventionskultur, Planung von Veranstaltungen, Konfliktbearbeitung, Kommunikation und Leistungsverhalten, „Mein Glaube“ und rechtliche Grundlagen.

Das Jugendleiterseminar beginnt mit einem Kennenlernabend am **14. Juli** ab **17:00 Uhr** auf dem Evangelischen Campus Daniel. Die eigentliche Ausbildung findet vom **19. bis 24. Juli** in Zethlingen (Altmark) statt. Zu ihr

gehört auch ein Erste-Hilfe-Kurs. Den kann man über die Jugend des Kirchenkreises Charlottenburg-Wilmersdorf absolvieren: am **9. oder 30. September**. Der TeilnehmerInnen-Beitrag beträgt 150 Euro. Davon übernimmt deine Kirchengemeinde 90 Euro, 60 Euro müssen die TeilnehmerInnen bitte selbst tragen.

Bei Fragen kannst du dich gern an Pfrn. Solveig Enk oder Phillip Balt (Tel. 863 90 99 24) wenden.

Sommerfest am 15. Juli 2017

Zu Gast bei Martin und Katharina

Samstag von 14 bis 18 Uhr:
Köstliche Speisen, Musik und Gesang
mittelalterliche Spiele, Unterhaltung
und Theater für Groß und Klein
Willkommen rund um die Auenkirche!

Ev. Auenkirchengemeinde
Wilhelmstraße 115a
10715 Berlin-Wilmersdorf
www.auenkirche.de

180 mal B 42

Ohne Buchdruck keine Reformation

Betrachtet man die Zeit um 1452, das Jahr, in dem die erste Bibel von Johannes Gutenberg in Mainz gedruckt wurde, war es eine Zeit des Umbruchs, die große Veränderungen in allen Lebensbereichen hervorrief. Bildung und Wissen waren nur dem Klerus vorbehalten, die Kirche bestimmte über viele Lebensformen und die schreibkundigen Mönche in den Klöstern unterstützten sie, indem sie nur religiöse Texte abschrieben und in den kleinen Kreisen der Lesekundigen verbreiteten.



Foto: K. Eng

Die „B 42“, Gutenbergs Bibel mit den 42 Zeilen, in der New York Public Library

Die Menschen aber waren begierig, mehr zu erfahren als das, was ihnen die Kirche anbot. Mit der Eröffnung von weltlichen Schreibstuben entstand den Klöstern eine starke Konkurrenz. Diese veröffentlichten auch weltliche Nachrichten, und das nicht nur in lateinischer, sondern auch in der deutschen Volkssprache. Das Bedürfnis der Laien nach Mitsprache und Reform des religiösen und kirchlichen Lebens wuchs. Unterstützt wurden die Reformbemühungen durch die Erfindung des Buchdrucks, die die

handschriftliche Überlieferung durch das gedruckte Wort ablöste.

Johannes Gutenberg wurde um 1400 in Mainz geboren. Genaues weiß man nicht über seine Kindheit und Jugend. Wahrscheinlich besuchte er eine Klosterschule, möglich, dass er auch ein Studium an einer Universität absolvierte. Von 1434 bis 1443 lässt sich Gutenbergs Aufenthalt in Straßburg belegen. Nach geschäftlichen und handwerklichen Tätigkeiten gründete er um

1440 eine Finanzierungsgesellschaft mit mehreren Teilhabern zur Vorfinanzierung eines neuen technischen Verfahrens. Als er im Jahr 1448 nach Mainz zurückkehrte, suchte er nach weiteren Geldgebern, um die Konstruktion einer Druckmaschine mit beweglichen Lettern verwirklichen zu können. Zu Anfang druckte er auf der neuen Maschine Gedichte, aber dann verlangte der Geldgeber, dass er

den Druck einer Bibel in Angriff nehmen sollte. Mit etwa 20 Mitarbeitern begann er und arbeitete dann zwei bis drei Jahre an diesem umfangreichen Werk.

Diese sogenannte „Gutenberg-Bibel“ hatte als handschriftliche Vorlage eine lateinische Übersetzung aus dem Hebräischen aus dem 4. Jahrhundert. Sie hieß „Vulgata“, das heißt „im Volk weit verbreitet“. Gutenberg hielt sich mit Schrift und Satzgestaltung an die handschriftliche Vorlage. Die Bibel erschien

in zwei Bänden mit je zwei Spalten auf jeder Seite, die je 42 Zeilen hatten. Daher wird diese Bibel auch „B 42“ genannt. Wie in den handschriftlichen Fassungen wurden die Seitenränder mit Schmuckelementen versehen.

Von der B 42 wurden 180 Exemplare hergestellt, 150 auf Papier und 30 auf Pergament. Diese Bibel ist das erste gedruckte Buch der Welt und heute noch in 49 Exemplaren, teils nur in fragmentarischen Resten, vorhanden. Die Staatsbibliothek zu Berlin besitzt eines davon. Mit der neuen Drucktechnik begann eine Medienrevolution, die das Mittelalter ablöste und in die frühe Neuzeit führte.

Mit der (vermeintlichen) Veröffentlichung der 95 Thesen am 31. Oktober 1517 begann die kirchliche Reformation im deutschen Reich. Schnell wurden die Thesen, die sich gegen den Ablasshandel der katholischen Kirche wandten, gedruckt und durch Boten im Land verteilt. Lesekundige in den Dörfern und Städten lasen die Texte den Menschen vor. Die neue Drucktechnik machte es möglich, das große Interesse der Bevölkerung an Glaubensfragen und kirchlichen Veränderungen durch Flugschriften und andere Veröffentlichungen, die die Reformatoren verbreiteten, zu unterstützen. Die meisten Publikationen erschienen in den Jahren 1521 und 1524. 1524 wurde in einer Druckerei in Wittenberg das Neue Testament gedruckt. Luther hatte die lateinische Bibel auf der Wartburg in nur elf Wochen in eine volksdeutsche und verständliche Sprache übersetzt.

Bei aller Freude über die Erfindung des Buchdrucks und die schnelle Verbreitung der Reformation darf nicht vergessen werden, dass dadurch viele Kriege zwischen den beiden Glaubensrichtungen entstanden, auch der 30jährige Krieg, der soviel Unheil über das Land brachte, gehört dazu.

Alexandra Habermann

Lesegenuss digital?

Von traditionellen und neuen Leseformen

Seit viereinhalb Jahren lese ich die Zeitung nicht mehr in Papierform, sondern auf dem iPad. Ich war es leid, jeden Morgen aufs Neue zu bangen, ob der Zusteller die Zeitung vor die Wohnungstür geliefert haben würde oder nicht. Fast noch wichtiger als die Meldungen selbst war mir, sie verlässlich beim oder vor dem Frühstück zu lesen. Da kam mir das Angebot vom Tagesspiegel gerade recht, seine Zeitung als „Bundle“ – E-Paper plus iPad – zu abonnieren. Gegen einen kleinen Aufpreis bekam ich das digitale Allroundgerät quasi zur Zeitung dazu. Das war den Versuch wert, ein neues Morgenritual zu testen.

Und was soll ich sagen – es funktioniert! Die Zeitung ist wirklich jeden Morgen immer da. Ich blättere mit einem leichten Wischen durch die heruntergeladenen Seiten, zoomte die interessanten Beiträge groß und verbeiß mich in die Lektüre. Ich speichere mir wichtige Artikel und hebe sie auf oder gebe sie weiter. Das Handling mit der Technik ist deutlich einfacher als das Umfalten von großen Zeitungsbögen. Und ich habe keine druckergeschwärtzten Hände mehr. Versuch gelungen. Spätestens seit dem zweiten Tag mochte ich die neue Lesemethode nicht mehr missen. Erstaunlicherweise schaue ich nun jeden Tag wirklich durch die ganze Zeitung, während ich früher manches Mal nur die einzelnen Buchtitel durchgeschlagen hatte.

Gut, die Tageszeitung ist das eine. Aber wie steht es mit Büchern? Fachliteratur habe ich ab und an schon am Computer gelesen, einzelne Passagen jedenfalls, die ich gezielt recherchiert habe. Aber ein ganzes Buch noch nie. Geschweige denn Belletristik. Mit dem Laptop oder dem iPad am Strand zu liegen oder in der Badewanne, erscheint mir dann doch zu fern. Ich bin kein Computerfreak und nutze Technik nicht um ihrer selbst willen, sondern weil (und wenn) sie Nutzen stiftet. Tut sie das beim Bücherlesen?

Ich hab das nicht ausprobiert, zugegeben. Viele andere schon. Immerhin wurden in

Deutschland 27 Millionen E-Books im Jahr 2015 gekauft. Ihr Anteil am Gesamtbuchmarkt ist mit unter 5% aber trotzdem recht überschaubar, gerade im Vergleich etwa zu den USA, wo er bei gut 25% liegt. Dabei stieg die Zahl der Käufer von E-Books hierzulande innerhalb der letzten fünf Jahre von einer auf rund 3,8 Millionen Menschen.

Zum Lesen gibt's neben den genannten Computern, Tablets und Smartphones spezielle E-Book-Reader, mit denen sich zwar weder telefonieren noch fotografieren lässt, dafür aber umso „buchähnlicher“ lesen. Sie heißen Kindle, Tolino oder Kobo und kosten um die einhundert Euro – nach oben sind dem Preis selbstverständlich keine Grenzen gesetzt. Ein E-Reader zeigt die Schrift tatsächlich Schwarz auf Weiß oder Beige auf einem blendfreien, matten Display, wie wir das von einem gedruckten Buch gewohnt sind. Je nach Ausstattung lassen sich die Schriftart und -größe, Zeilenabstand und Seitenränder einstellen, Notizen anbringen, Wörter nachschlagen, die Helligkeit automatisch oder manuell anpassen, tausende Bücher aufspielen. Ein Gerät kann leichter sein als ein Taschenbuch und eine Akkuladung über mehrere Wochen reichen. Es sind aber nicht nur technische Details, die die Wahl bestimmen: Mit dem lange führenden Kindle lassen sich ausschließlich Bücher von Amazon lesen, während die übrigen Anbieter auf den offenen ePub-Standard setzen. Es gibt hier also zwei „Ökosysteme“, was die grundlegende Entscheidung erschwert.

Einer Studie von Bitkom Research zufolge liest jeder vierte Bundesbürger zumindest hin und wieder mal ein E-Book. Die Gründe dafür liefert die Studie gleich mit: jederzeitige Verfügbarkeit (81%), geringer Platzbedarf (72%), Ubiquität (steht überall zur Verfügung, 69%). Insbesondere auf Reisen macht sich das geringe Gewicht eines E-Book-Readers im Vergleich zum Papierschmöker bemerkbar. Als Gründe dafür, keine E-Books zu lesen, nennt die Studie die sinnliche Wahrnehmung gedruckter Bücher (55%), Abneigung gegen-



Leseratten haben die Wahl, ihre Bücher in Papierform oder digital zu genießen.

über einem Bildschirm (44%) und den hohen Preis des Gerätes (38%).

Aha. Es sind also in erster Linie kulturelle Beweggründe, die die Deutschen davon abhalten, Bücher digital zu lesen. Ein Buch mit einem schönen, festen Einband in die Hand nehmen, Papier in den Fingern fühlen, Seiten umblättern – diese Faktoren gehören für viele zum Genuss des Lesens offensichtlich einfach dazu.

Niklas Dörr

Märchenbücher, Reisebücher und die Bibel

Was Bücher uns bedeuten

Vor einiger Zeit haben Mona Berger und Christine Pitzal eine Schreibwerkstatt ins Leben gerufen. Einmal in der Woche treffen sich Gemeindemitglieder, die Freude am Schreiben haben, und erproben ihre Ausdrucksmöglichkeiten über das Wort. Wir haben sie gebeten, zum Thema „Buch“ kreativ zu werden.

Das besondere Buch

Keiner las mir vor. Oh, wie sehnlich habe ich mir gewünscht, dass mir jemand Geschichten vorliest! An zwei Bilderbücher kann ich mich erinnern. Sie waren klein und handlich. Ein Bild aus diesem Buch zeigte das Jesuskind mitten im Kreis von Kindern, die Ringelreihen getanzt haben. Das eine Mädchen prägte mich. Ich wünschte mir, solch wunderschöne Kringellocken zu haben, die, von der Sonne beschienen, fast goldfarben wirkten.

Zeit verging, und ich konnte schon ein bisschen lesen. Ich bekam ein paar ausgelesene Bücher von meiner Schwester, keine aus der Bücherei, die ich mir selber aussuchen konnte. Ich griff mir das Buch „Pinocchio“ und ein riesengroßes Buch mit altd deutscher Schrift. Die selbststeinklebenden Sammelbilder aus der Berliner Morgenpost haben mich neugierig gemacht. Es waren Grimms Märchen. Buchstabe für Buchstabe setzte ich zusammen. Ich habe dieses riesengroße Buch ausgelesen. Danach hatte ich keinen Stoff mehr.

Meine Freundin und ich gingen sonntags zur Kirche zum Kindergottesdienst, manchmal auch nicht. Dann gingen wir in den Park, und sie erzählte mir haargenau den Inhalt der Bücher, die sie aus der Kirchenbibliothek geliehen hatte. Meiner Mutter waren fünf Pfennig dafür zu teuer, und außerdem sollte ich mich um die Schule kümmern.

Apropos Schule, als kleines Mädchen bekam ich zuerst einen Ranzen, dann eine Schultasche, bestückt mit vielen Büchern, die mir viel zu schwer war. Ein Ordner musste auch in die

Tasche, welch Graus. Bücher sind schon eine schwere Angelegenheit.

So zog sich das Leben mit den Büchern hin, bis ich 19 war. Ich war jung verheiratet, das Kind wurde auf den Hof in die frische Luft gestellt, und ich las das Buch mit dem Titel „Liebesnächte in der Taiga“. Ich verschlang es.

Von meinem Vater bekam ich ein gebundenes Buch mit dem Titel „Die außergewöhnliche Frau“. Es war leer – nichts drin! Das Buch sah so schön aus, dass ich etwas Besonderes hinein schreiben wollte. Ich wusste bloß nicht was. Das Buch lag fast zehn Jahre in meinem Schrank. Die Seiten vergilbten allmählich. Zeiten und viele Krisen kamen und gingen. Sie machten mich seelisch krank. Endlich war die Zeit gekommen, das Buch wieder in die Hand zu nehmen. Gedichte, Collagen und Geschichten schrieb und klebte ich in dieses Buch ein. Viel Zeit verbrachte ich damit. Zweidrittel voll wurde es. Das Schreiben half mir, einen Strich unter die verrückte Vergangenheit zu ziehen. Danach schrieb ich nur noch wichtige Daten, die ich nicht vergessen wollte, in das Buch.



Foto: C. Diercks/pixelio



Wieder verging viel Zeit. PC, Laptop und andere Hilfsmittel waren jetzt angesagt. Die Taschen füllten sich nicht mehr mit schweren Büchern. Jetzt bin ich 67 Jahre alt. Nach vielen Jahrzehnten nahm ich mein Buch wieder in die Hand und verschlang es. Ich wusste gar nicht, dass ich so schön schreiben kann. Fortsetzung folgt? Jetzt setze ich mich hin, fülle noch das letzte Drittel mit schönen Geschichten, die ich in der Schreibwerkstatt erstelle.

Traudel Bertow

Meine Bücher

Als Kind besaß ich weder Bilder- noch Märchenbücher. Meine Mutter hatte einfach kein Interesse an Büchern und auch kein Geld. Aber in der Volksschule hatte ich eine freundliche Lehrerin, die mein Manko erkannte und mir Märchenbücher auslieh. Ich tauchte ein und war in neue Welten versetzt.

Als ich zur höheren Schule kam, standen für mich fast ausschließlich Schulbücher auf dem Programm. Zu mehr hatte ich kaum Zeit. Bei den Hausaufgaben hatte ich keine Hilfe und musste für die Erledigung viel Zeit aufwenden. Die restliche Zeit verbrachte ich damit, mich um die Märchen zu kümmern.

Ich war 17 Jahre alt, als ein gebildeter älterer Mann, Hubert S., in unser Dorf zog. Weil ich in seiner Nähe wohnte, half ich ihm in vielerlei Hinsicht. Er besaß eine große Anzahl von Büchern und stellte sie mir vor. Er weckte mein Interesse, und ich fing an, intensiver zu lesen. Reisebücher waren damals für mich von großer Wichtigkeit. Ich hatte dabei oft Fernweh und träumte von Reisen in diese Länder. Da ich mich nicht nur aus Huberts Bibliothek bedienen wollte, ließ ich mir Empfehlungen geben. Ich suchte den Kontakt zu einer Buchhändlerin. Ihre Ratschläge waren stets richtig.

In der Berufsschule gab es Fachbücher, doch diese interessierten mich nur am Rande. Ich

las nur, was unerlässlich war. Die Studienzeit war für mich sehr anstrengend. Ich fand den Stoff sehr umfangreich. In dieser Zeit waren Zeitungen und Zeitschriften meine bevorzugte Lektüre.

Mit dem Berufsleben stellte ich nach und nach das Lesen ein. Der Beruf nahm mich anfänglich sehr in Anspruch. Außerdem wurde eine Familie gegründet. Mit meiner Tochter habe ich so oft wie möglich in Bilderbüchern geblättert und ihr viel vorgelesen.

Das Sammeln von Büchern habe ich nicht eingestellt. Ich sorgte für das Rentnerdasein vor und sammelte Romane, Biografien und Reisebücher. Damit habe ich mich verspekuliert. Als Rentner fand ich nämlich Kriminalromane und Bücher des Wilden Westens interessant. Meine Frau hat seit Jahren ein E-Book. Ich kann mich damit nicht anfreunden. Das Buch will ich in der Hand halten, darin blättern und mir hin und wieder Notizen machen.

Dieter Drobkewitz

Das Tagebuch

Ein Buch begleitet mich über alle Zeiten, Höhen und Tiefen in meinem Leben: das Tagebuch. Meine ersten Tagebücher waren Kalender, in denen ich mit Abkürzungen, eigenen Wortschöpfungen und Decknamen meine kleinen Geheimnisse notierte. Später waren es dickere Hefte, in denen ich die Ereignisse des Tages notiert habe. Sehr ausführlich waren sie nicht und es gibt große zeitliche Lücken.



Seit ungefähr 20 Jahren ist es mir zur lieben Gewohnheit geworden, jeden Morgen zwischen Tag und Traum bei einer Tasse Tee, mit einem unlinierten Buch auf den Knien und meinem Silberstift in der Hand, ungefiltert das aufzuschreiben, was mir gerade im Kopf herum geht. Diese Einträge können richtig gelungene Beschreibungen, Analysen oder kleine Geschichten sein. Mal zeichne ich oder skizziere Ideen, mal klage und jammere ich über das, was mich plagt. Auch beschwere ich mich über die Wechselfälle des Lebens, führe Zwiegespräche mit Gott und bekomme immer eine Antwort auf meine Fragen. Das Tagebuch ist mein geduldiger Begleiter. Es hilft mir, meine Gedanken zu ordnen, es ist der Papierkorb, in den ich gleich zu Beginn des Tages Gedankenmüll ablade. Es ist ein immer verfügbarer Tröster und ein Spiegel, den ich nicht mehr missen möchte. Es hilft mir, neue Inspirationen zu bekommen und sortiert in den Tag zu starten. Was will man mehr?

Christine Pitzal

Buch und Musik

Meine Welt ist eine Welt voller Bücher und Musik. Ich kann nicht sagen, was wichtiger für mich ist. Aber die Bücher, die mich begleitet haben, sind so unterschiedlich wie Tag und Nacht, wie Sonne und Mond oder Licht und Schatten.

Das Lesen hat mich schon früh interessiert. Ein Freund der Familie vermittelte mir das Interesse, ja die Liebe zum Buch. Ich las mit ihm – ich war etwa acht Jahre alt – in einem riesigen Buch, der Bibel. Ich war fasziniert von den Geschichten und von den sehr gewaltigen Bildern, so dass ich jede Möglichkeit suchte, mir aus seiner riesigen Büchersammlung ein Buch auszuleihen. Das Interesse wurde jedoch bald weniger, als ich merkte, dass seine Literatursammlung fast ausschließlich aus christlichen und wissenschaftlichen Büchern bestand. Ich verstand den Inhalt oft nicht und wenn ich ihn danach fragte, folgte eine ausführliche Literaturstunde. Das überforderte mich dann doch. Aber die Dankbarkeit blieb, denn er hat mein Interesse für Literatur geweckt.

In der Schulzeit kam mir diese Liebe zugute und die Fähigkeit, schnell das Gelesene zu erfassen. Ich konnte mir kaum oder gar keine Bücher kaufen und freute mich, wenn ich mir von Freundinnen mal ein Buch ausleihen konnte.

Heute sind Bücher ständige Begleiter. Ich lese nicht jedes Buch zu Ende, wenn ich den

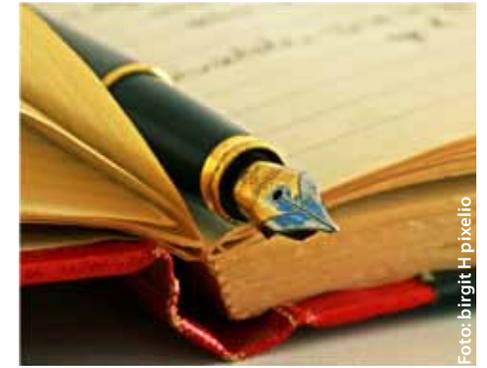


Foto: birgit H pixelio

„Einstieg“ nicht finde. Aber es passiert mir manchmal, dass ich, wenn mich der Inhalt eines Buches fesselt, total in die Welt dieser Geschichte eintauche und alles um mich herum vergesse. Ich höre dann sogar mein Umfeld gar nicht. Und es dauert eine Zeit, wieder in meine reale Welt zurückzukehren. Ich lese auch gerne Biografien, besonders die von Frauen wie „Jehan Sadat – ich bin eine Frau aus Ägypten“, oder Ruth Brandt „Freundesland“.

Hanna Ulbrich



Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5
KANTOREI
jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr,
Auensaal

BLÄSERKREIS
jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR
Mittwoch nach Vereinbarung,
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS
jeden Donnerstag 10:15-11:30 Uhr,
Auensaal

JUGEND-ELTERN-CHOR
Sonntag nach Vereinbarung,
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI
Leitung: Friederike Fischer, 82 71 96 08, Anbau
8-6 Jahre: jeden Donnerstag 16:30-16:30 Uhr,
6-8 Jahre: jeden Donnerstag 16:30-17:15 Uhr,
8-12 Jahre: jeden Donnerstag
17:15-18:00 Uhr,

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG
Leitung: Georgia Franken, 31 50 42 60,
Auensaal
2,5-4 Jahre: jeden Montag 15:45-16:30 Uhr
4-6 Jahre: jeden Montag 16:30-17:15 Uhr
ab 6 Jahre: jeden Montag 17:15-18:00 Uhr

ADRESSEN:

Auensaal, Jugendraum und Lounge:
Wilhelmsaue 118a
Kirche und Anbau: Wilhelmsaue 119
Werner-Bockelmann-Haus: Bundesallee 50

KIRCHE

BIBELSEMINAR
Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
Anbau
alle zwei Monate, 11:00-15:00 Uhr
Sa. 24. Juni: *Frauen in der Kirchengeschichte*

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE
Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
erster Dienstag im Monat, 15:30-17:00 Uhr,
Lounge
6. Juni: *Ausflug – Treffpunkt 14:00 Uhr vor der Kirche*
4. Juli: *Gestaltung durch Sr. Claudia Gundlach*

SENIORENKREIS
Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
9. Juni: *Senioren-Sommerfest*

SENIOREN AKTIV
Treffen nach Vereinbarung, bitte erfragen bei
Frau Petersen, 8 54 21 04
18. bis 25. Juni: *Seniorenreise*
Mi 19. Juli: *Spandauer Altstadt und Zitadelle*

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE
Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
Dienstag, 17:00 Uhr, Anbau
27. Juni, 1. August

HOBBY UND BEWEGUNG

THEATER
Leitung: Monika Breß, 0174-19 45 190
Jugend-Theatergruppe: jeden zweiten Mittwoch, 18:30-20:30 Uhr, Jugendraum
Erwachsenengruppe: jeden zweiten Mittwoch, 20:30-22:30 Uhr, Auensaal

AQUARELLMALEN
Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Anbau

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Brigitte Hentschel,
8 61 11 31
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Anbau
13. Juni, 27. Juni, 11. Juli, 25. Juli

LITERATURKREIS
Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
9. Juni: *Fjodor Dostojewski, Das Dorf Stephant-schikowo*
14. Juli: *Arnold Zweig, Der Streit um den Sergeanten Grischa*

TANZEN
Leitung: Ingrid Bulkowski, 75 44 28 13
jeden Mittwoch 10:00-11:30 Uhr, Auensaal

HATHA-YOGA
Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: jeden Dienstag 10:30-11:30 Uhr,
Auensaal
Kurs 2: jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr,
Auensaal

MEDITATION, MONTAGSGRUPPE
Leitung: Eva Reusch, 0176-51 88 71 24
Montag, 19:00-20:15 Uhr, Auensaal
19. Juni, 7. Juli, 17. Juli

MEDITATION, DIENSTAGSGRUPPE
Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
Dienstag, 17:30-19:00 Uhr, Auensaal
27. Juni, 11. Juli (*Dietrich Dömling*), 25. Juli
30. Juni bis 2. Juli: *Meditationsseminar im Landhaus Arche*

GEDÄCHTNISTRAINING
Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52
jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr, Anbau

WERNER-BOCKELMANN-HAUS

ANDACHT
Leitung: Pfrn. Regina Lippold, 86 39 099-27
Bundesallee 33
Dienstag, 16:15-17:00 Uhr, 21. Juni, 12. Juli



Musik-Quiz

Das Auenkellerprogramm im Sommer

Auch nach dem Kirchentag heißt es nicht wirklich ausruhen. Am 23. Juni gibt es ein letztes Musik-Quiz in die Sommerferien mit DJ Dirk rund ums Thema Wasser, Wellen, Sonne, Eis... also allem, was zum Sommer dazugehört. Einlass: 19:00 Uhr/Beginn: 20:00 Uhr. Anmeldungen/Reservierungen in diesem Fall erbeten!



Foto: D. Sachse

Auch am 15. Juli haben wir selbstverständlich im Rahmen unseres Sommerfestes zum Thema „Zu Gast bei Martin und Katharina“ von 14:00-18:00 Uhr geöffnet, und mit diesem (be)schließen wir das erste Halbjahr und machen unsere Sommerpause. Der letzte Freitag ist also der 14. Juli.

Wir starten wieder am 8. September, und das auf vielfachen Wunsch mit einem „Bayerischen Abend“, Näheres dazu in der nächsten Ausgabe. An wärmeren Freitag-Abenden steht unseren Gästen im Sommer auch unsere Terrasse bis 22:00 Uhr zur Verfügung. Einen schönen Sommer wünscht allen ganz herzlich

das Auenkeller-Team.

Bücher und Bronzeengel

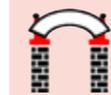
Der Büchertisch in der Kirche

Lesen und Schenken machen Freude – durch unseren Büchertisch in der Auenkirche ist beides gut zu verwirklichen. Seit 20 Jahren verkaufen wir Bücher, die wir bis 2011 von der Missionsbuchhandlung bezogen haben. Seitdem beliefert uns die Buchhandlung im Johannesstift, dessen Geschäftsführer Mitglied unserer Gemeinde ist. Er gewährt uns einen Büchertischrabatt; dieses Geld kommt der diakonischen Arbeit unserer Gemeinde zugute. Das Team der Offenen Kirche betreut den Verkauf in der Woche und vor und nach den Gottesdiensten. Bestellungen nicht ausliegender Bücher werden innerhalb



Foto: K. Westerhoff

einer Woche erledigt. Unsere Kunden sind Besucher der Offenen Kirche und Gemeindeglieder, ja sogar als Stammkunden. Viele Senioren erledigen so bequem ihren Einkauf



Auen-Keller

FR wtl. 19:00-24:00

Die kleine Kiezkeipe für jedermann, Sonderveranstaltungen siehe Seite 15, die Räumlichkeit kann gemietet werden.

Auen-Bücherstube

Zweite Hand Bücher –
für einen guten Zweck
Wilhelmsaue 118a
Gemeindehaus
SA 01.04. 12:00-17:00
SA 06.05. 12:00-17:00



Foto: S. Klönk

Segen und segnen

Wochenendseminar im Odertal

In diesem Jahr findet das Meditationsseminar vom 30. Juni bis 2. Juli unter dem Thema „Segen“ statt. Segen und segnen bedeuten: mit heilvoller Kraft begaben. Das hebräische Wort „Shalom“ beschreibt das: ein Frieden im umfassenden Sinn – materiell, körperlich und seelisch. Dem wollen wir nachspüren, in der Bibel wie und in unseren Biographien, im gemeinsamen Singen, Beten und Meditieren. Die Bitte „Veni creator spiritus – Komm, Heiliger Geist“ begleitet uns und will uns öffnen für Geisterfahrten. Treffpunkt zur Abfahrt ist am Freitag, dem 30. Juni um 15:00 Uhr vor der Auenkirche, am Sonntag werden wir gegen 18:00 Uhr zurück sein. Kosten: 160 Euro im EZ, 130 Euro im DZ inkl. Verpflegung und Fahrtkosten. Auf ein segensreiches Miteinander freut sich

Pfarrer Andreas Reichardt.

von Geschenken bei uns nach dem Gottesdienst. Wir haben außerdem noch CDs von „JUBALmusic“ zu verkaufen, die in Zusammenarbeit mit Jörg Strodthoff aufgenommen wurden.

Das Angebot von aktueller und christlicher Literatur wird durch Glückwunschkarten, Taufkerzen und Bronzeschutzengel ergänzt. Ab Oktober haben wir auch die Jahreslosungen und Kalender da. Über Anregungen und vor allem Buchbestellungen freuen sich

Dagmar Carp und Gerda Thom.

Auen-Café

Immer mittwochs

(außer feiertags)

15:00 bis 18:30 Uhr

In der Lounge im Erdgeschoss, Wilhelmsaue 118a, servieren wir selbstgebackenen Kuchen, Brötchen, Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke für Jung und Alt.

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Klavierunterricht

Hans-Jürgen Haase Telefon
Nassauische Str. 62 030 - 861 44 63
10717 Berlin 0177 - 772 42 24



erteilt
preisgünstig
erfahrener Klavierlehrer
für jedes
Alter und Niveau
am Blüthner Flügel

Fashion by Diona
Größen 38 - 52

Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung

Sie erhalten 5% Rabatt
bei Vorlage dieser Anzeige

Inh. I. Torres-Valladares
Berliner Str. 138
10715 Berlin
Mo.-Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr
Telefon: 861 45 46
direkt U-Bhf. Blissestraße

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Seit 1851 im Familienbesitz

HAHN
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen

Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht



75 11 0 11

Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157

9 Filialen • Hausbesuche

Bio & Med
F. Aramesh
Wilhelmsäue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

KOSMETIK
FUSSPFLEGE

DL - Fr. 11 - 18 Uhr • Mo.: Hausbesuche • Terminvereinbarung

Kontakte im Ev. Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsäue 121, 10715 Berlin
Fon 873 04 78
suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-24
jugend@cw-evangelisch.de / www.evjuwi.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-18
fb@cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

PFLEGE UND ASSISTENZ

- **Diakonie-Station Wilmersdorf**
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de
- **Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien**
Auskünfte: Wilhelmsäue 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de
- **Barbara von Renthe-Fink-Haus**
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Fon 860 06-106 Jutta Hahn
j.hahn@gpva-berlin.de / www.bvrf.de

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG
Hardenbergstr. 9a, 10623 Berlin
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135
schuldnerberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

- **Friedrich von Bodelschwingh-Klinik**
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901
- **Martin-Luther-Krankenhaus**
Pfr. lt. Einsatzplan Fon 8955-85520
- **Sankt Gertrauden-Krankenhaus**
Pfr. Harzmann-Henneberg Fon 8272-2268
klaus.harzmann@sankt-gertrauden.de

► TELEFONSELSORGE

0800 1110111 oder 0800 1110222
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

Kurt Pomplun: Ein waschechter Berlin-Spaziergänger und Heimatforscher

Gräber berühmter Personen auf dem Friedhof Wilmersdorf

Im Kulturleben der Berliner Nachkriegszeit waren der interessierten Öffentlichkeit drei Personen ein Begriff: Friedrich Luft, Hans Rosenthal und Kurt Pomplun. Friedrich Luft war „die Stimme der Kritik“ und beurteilte fachmännisch das Berliner Theaterleben. Hans Rosenthal war einer der bekanntesten Moderatoren Berlins und ein gefragter Unterhaltungskünstler des Fernsehens. Kurt Pomplun war Autor und Heimatforscher. Er galt als lebendes Archiv der Berliner Geschichte und wurde von seinen Lesern liebevoll „Kutte“ genannt. Er schrieb Bücher zur Geschichte Berlins und Brandenburgs, zur Berliner- und märkischen Mundart und zu mündlich überlieferten Märchen und Sagen. Mit ihm wollen wir uns befassen.

Kurt Pomplun (1910–1977) war der Sohn eines Postbeamten und wuchs in der damals



Die Grabstelle auf dem Friedhof Wilmersdorf

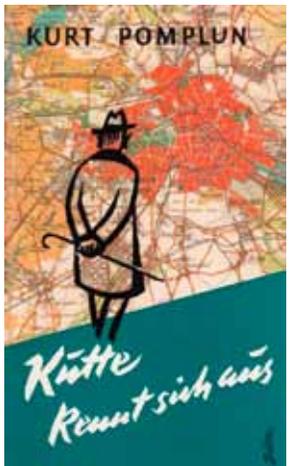
noch selbstständigen Stadt Schöneberg auf. Er besuchte die Höhere Staatslehranstalt für das Vermessungswesen und schloss die Ausbildung als Ingenieur ab. In den 1930er Jahren arbeitete er als Vermessungsfachmann am Landratsamt Teltow. Während dieser Zeit begann er, sich mit Denkmalspflege zu beschäftigen. Sie sollte sein weiteres Leben maßgeblich beeinflussen. Ab 1965 war er im Amt für Denkmalspflege tätig und übte ehrenamtlich das Amt eines Bezirksheimatpflegers aus. Als Vermessungsingenieur war ihm die Stadfläche wohl vertraut, und es gelang ihm, manches im Verlauf der Zeit in Vergessenheit Geratene wieder lebendig werden zu lassen. Seine umfangreiche Kenntnis der Berlin-Brandenburgischen Seele breitete er in lebendigen Vorträgen aus, schrieb sie nieder und veröffentlichte sie in mehreren Büchern.

Es würde den Rahmen unserer Erinnerungsreihe sprengen, wollten wir uns mit deren Inhalt im Einzelnen beschäftigen. Die Bücher sind humorvoll und lebendig geschrieben und wurden in beiden Teilen Berlins gern gelesen. Einer seiner Kritiker meinte, Kurt Pomplun serviere Geschichte und Geschichten, er könne Steine und Fassaden zum Reden bringen. Auf diese Weise wurde er zum Berliner Original.

Von seinen Büchern, die sich mit Berlins alten Sagen, den alten Berliner Dorfkirchen, mit „Berliner Allerlei“ und „Berlinisch Kraut und märkischen Rüben“ befassen, ist das Buch „Kutte kennt sich aus“ das wohl bekannteste und erschien 1970. Die 44 Kapitel, mit seltenen Bildern aus alter Zeit illustriert, beginnen mit einem Lindenbummel und führen quer durch die Stadt über das „Amüsemang am Plötzensee“, der „Beamtenhochburg und Dichterkolonie Friedenau“ nach Heiligensee und Tegel und von dort in die Stätten dörflicher Feldmark.

Bereits 1967 strahlte der RIAS Berlin die Sendung „Kutte kennt sich aus“ aus, deren Idee und Titel von Hans Rosenthal stammten und die von dem populären Rundfunkmoderator Horst Kintscher begleitet wurde. Durch die Sendung, die viele Hörer faszinierte, erweckte Pomplun deren verloren geglaubtes Interesse an der Stadtgeschichte. Sein unverwechselbarer Erzählstil in Verbindung mit seiner tiefen Heimatkenntnis schuf ihm eine treue Hörergemeinde. Obwohl zunächst nur wenige Folgen geplant waren, wurde die Sendung schnell fester Bestandteil des Radioprogramms und erreichte 125 Folgen.

Kurt Pomplun wurde in Berlin nicht nur hoch verehrt, sondern auch hoch geehrt. Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes erfüllte ihn mit Stolz, aber auch andere Auszeichnungen wie die Fontane-Plakette oder die Fidicin-Medaille des Vereins für die Geschichte Berlins waren für ihn eine große Freude. Während einer Diskussion in der Buchhandlung Elwert und Meurer in Schöneberg verstarb Kurt Pomplun 1977 überraschend an Herzversagen. Berlin ehrte ihn mit einem Ehrengrab auf dem Friedhof Wilmersdorf. Es befindet sich in der Abteilung B 1-UW-53.



Marlies Häner
Rechtsanwältin
Wilhelmsaue 136
10715 Berlin
Tel. 86 42 02 97
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Hörnische Weine • Schloßberg Weinstube • Hörnische Reisen
Weinberatung und Verkauf
Lieferung ab 24 Flaschen frei Haus
Familien-, Firmenfeiern und Veranstaltungen
Individuelle Planung und Gestaltung
Gruppenreisen weltweit und monatliche Tagesfahrten
Individuell geplant und durchgeführt
Berliner Straße 160 • 10715 Berlin Wilmersdorf
Telefon 854 30 38 • www.hoernicke.de
E-Mail: hoernicke.berlin@arcor.de
Bitte lassen Sie sich unser aktuelles Programm zusenden.

OCT
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen
Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde
Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 • Berlin - Schöneberg
Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Czerr
Naturbäckerei seit 1948
Hauptgeschäft und Annahme von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 030 8724541
Kundenbestellungen: ortz@czerr.de
Grüne Waldstraße 57
10825 Berlin • T. 030 56 75 43 73
Café Pareiter Straße 3
10713 Berlin • T. 030 74 78 81 81
Berliner Straße 5
10713 Berlin • T. 030 30 63 80 21
Martin-Luther-Straße 101
10825 Berlin • T. 030 24 05 52 06
Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 030 88 20 13 14
Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 030 84 18 30 26
Café Lauscher Straße 43
14107 Berlin • T. 030 81 82 67 30

Bücher und Kunstgewerbe
Buchhandlung Johannesstift
Unterhaltungsliteratur • Kinderbuch • Sachbuch • Leuchter, Kerzen, Bronzefiguren • Geschenkartikel
Öffnungszeiten
Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.
Telefon 030 335 24 31
U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,
Parkplätze vor dem Haus
www.buchhandlung-johannesstift.de

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmersdorf
Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

TANSEL AKSÜ **UWE SEEBERGER**
Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte
Unsere Sprechzeiten:
TANSEL AKSÜ UWE SEEBERGER
Mo 9-14, 16-18 Mo 9-14, 16-18
Di 9-14, 16-18 Di 9-12
Mi 9-12 Mi 9-12
Do 9-14, 16-18 Do 9-14, 16-18
Fr nach Vereinbarung Fr 9-13
Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185
10717 Berlin

PhysioTeam Jäger
Badensche Strasse 29
10715 Berlin
Tel: 8736871
www.physioteam-jager.de
Die ganzheitlich orientierte
Physiotherapiepraxis in Ihrer Nähe
alle Kassen, BG und Privat
auch Hausbesuch

dentistaberlin.de
martín del castillo
doctor en odontología / UNPHU
Praxis für Zahnheilkunde
Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00
Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de
deutsch spanisch italienisch englisch

Optiker Schäfers Söhne
Schäfers Söhne
Seit 1931 Qualität in Wilmersdorf
4 Passbilder 9,50
Biometrische Passbilder
Personalausweis | Reisepass | BVG Monatskarte
Schwerbehinderten Ausweis | Krankenkassen-Chipkarte
Optiker Schäfers Söhne KG
Inh. Jan Baréz
Blissestraße 20a - 10713 Berlin (Wilmersdorf)
T. 030.8226860 • F. 030.89379345
info@schaefers-soehne.de • www.schaefers-soehne.de

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSON-SEHRING
ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST
HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN
TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18
E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

seit 1920
BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE
Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48
BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise
Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

PHOTOGRAFIC
Portrait
Bewerbung
Business
Familie
Paare
Kindergarten
Passbilder
Hochzeiten
Hildegardstraße 19, 10715 Berlin
030/ 990 063 49 - 0178/ 553 24 87
www.photografic-berlin.de

Frank Pautz
Kro Wo
Dachdeckerei
Alles gut beDACHt?
Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70
Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer
Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

E markt
Frische & Service haben einen Namen
Stepaniak
Frische aus unserer
Bedienteheke
Fleisch • Wurst • Käse
Hauslieferung
Stepaniak bringt's!
DeutschlandCard
Punkten Sie bei uns
Der freundliche EDEKA markt
in Ihrer Nähe: Berliner Straße 2
Tel.: (030) 85 07 39 80

Marina Hein
Steuerberaterin

MH

Alterseinkünftegesetz
Einkünfte aus Kapitalvermögen
Vermietung und Verpachtung

Uhlandstr. 86 • 10717 Berlin
Tel. 864 78 70/80 • Fax 864 78 787

BOSCH Service Bosch Car Service

STOLARSKY Ihr Autohaus zwischen
Kaiserdamm & Steglitz

Autowerkstatt seit 1959

Inspektionen & Reparaturen / Neu- und Gebrauchtwagen

Unabhängiger Spezialist für:     

Prinzregentenstr. 72 • 10715 Berlin-Wilmersdorf
Telefon: 030 / 857 57 90 • www.stolarsky.de

Individuelle, persönliche Beratung

HÖRIMPULS

Batterieservice
Zubehör

HÖRGERÄTE HANKEL & SCHMIDT

Berliner Str. 130-134
10715 Berlin ☎ 862 20 20
U Blissestr. BUS 101,104,249

KOSTENLOSER HÖRTEST

Grunewaldstr. 46
10825 Berlin ☎ 23 60 75 03
U Bayerischer Platz

www.hoerimpuls.de

Sascha Thamm **ERGO**

Fachagentur der ERGO Beratung und Vertrieb AG
Kaiserdamm 97, 14057 Berlin
sascha.thamm@ergo.de
www.sascha.thamm.ergo.de

Tel 030 22 19 134 40

Einstieg • Umstieg • Aufstieg
Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung
und persönlichen Entwicklungsprozessen



Ursula Neuhof

Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhof-coaching.de
www.neuhof-coaching.de

IN WILMERSDORF **ANWALTSBÜRO**
ANDREA HAASER
RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT



- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.KANZLEI-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10715 BERLIN • DETMOLDER STR. 4

Blumenhaus RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de





Gitarrenunterricht
☎ **853 16 68**
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf

Klassik
E-Gitarre
Bass

110 Jahre in Berlin Wilmersdorf

Bestattungen Schuster

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

Tag und Nacht
☎ 030 82 00 92 0



www.bestattungen-schuster.de

Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Rechtsanwaltskanzlei
Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 – 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de
www.rechtsanwaelte-becker.de

KUNST • BAU • BILDER

GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
Schaufenster • Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32



**Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre**

*Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf - ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen*

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn
Tel. (030) 8 60 06 - 106

**Barbara
von Renthe-Fink
Haus**

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de



Zahnarztpraxis
Dr. Reuter

Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
zahnarzt-reuter.de

Seit 1979 im Herzen
von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig

abnehmen-waschen-aufhängen

Ich erledige Ihre
Gardinenpflege

Nicole Markert
Raumausstattermeisterin

Tel: 405 240 05 + 0176-315 79 741



APFFELSTAEDT • BELLINGER
 Notare
 Rechtsanwälte

Rechte der Immobilien
 speziell Mietrecht
 Strafrecht / Verkehrsrecht
 Forderungsdurchsetzung

Erbrecht
 Grundstücksrecht
 Internationales Privatrecht

Rechtsanwältin
 Verfassungsgeschichtliche
 Landes Berlin a.O. (1998-2007)

Tel. 2137049 • Fax 2132106
 Apfelstaedt-Berlin@t-online.de

Bismarckallee 14
 14193 Berlin-Grünwald

Tel. 8918545 • Fax 8918575
 Bellinger-Berlin@t-online.de

orthós
 Orthopädische Chirurgie Berlin

Spezialsprechstunde
 Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie

Dr.med Christoph Gill
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
 dr.gill@orthodoc4u.de www.orthodoc4u.de

Dr.med Karsten Moeller
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
 dr.moeller@orthodoc4u.de

Nehmen Sie für Ihr
WOHNUNGSEIGENTUM
 die Dienste einer professionellen
VERWALTUNG
 in Anspruch

Hans-Joachim Schiller
 Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH
 Pestalozzistraße 78 · 10627 Berlin
 Tel. 31360 58 · Fax 313 37 27

www.hv-schiller.de

Hotel Carolinenhof
 ★★★ angenehm übernachten und tagen

Das christliche 3-Sterne-Hotel
 ganz in Ihrer Nähe!

VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH
 Landhausstraße 10
 D-10717 Berlin-Wilmersdorf
 fon +49 (30) 86 00 98-0
 www.carolinenhof-berlin.de

www.giraffe-berlin.de

Biergarten im grünen Zentrum
 Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
 bis 17 Uhr · In- & outdoor
 Kinderspielmöglichkeit

Sommergarten · Kinderspielplatz
 8 Biersorten vom Hahn
 Geöffnet täglich
 von 8 – 2 Uhr nachts
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts
 Reservierung 34 35 16 90

RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE

📍 Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
 Am S-Bhf. Tiergarten

Kliche
 GmbH

Gerd Kliche
 Meraner Straße 44
 10625 Berlin
 ☎ 854 18 65
 Funk 0170/3530206
 Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
 Altbaumodernisierung
 Badmodernisierung
 Dachausbau
 Isolierarbeiten
 Reparatur-Schnelldienst

VORSCHAU

- 8. September**
Schulanfänger-Gottesdienst
- 10. September**
Projekt „Gottesdienst erleben“
- 24. September**
Erntedank-Familiengottesdienst
- 29. Oktober**
Ökumenischer Gottesdienst zum Reformationsjubiläum
- 31. Oktober**
Festgottesdienst mit Bach-Kantate zum Reformationsfest

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindegemeinderats der Evangelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de. Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 45. Ausgabe:
Sonntag, 2. Juli 2017
Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Klaus Hammer, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de
V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff
Gestaltung: Christoph Doering
Anzeigen und Vertrieb: Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de
Druck: Astov, Berlin
Titelfoto: N. Dörr



1



2



3

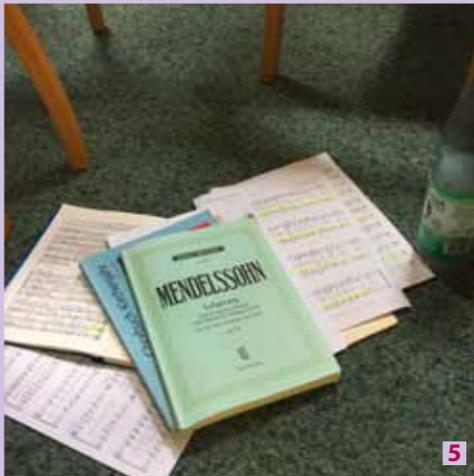


4

Singen, suchen und simsens
 Die Gemeinde ist intensiv beschäftigt

- 1 ... beim Warten auf die Kinder
- 2, 8 ... bei der Generalprobe für die Matthäuspassion.
- 3 ... beim Fotografieren für die Auenzeitung
- 4 ... beim Osterfeuer
- 5 ... bei der Chorfahrt der Kantorei
- 6 ... beim Konfirmandenwochenende
- 7 ... beim Eierfärben und -verstecken

Fotos: N. Dörr (2, 3, 8), U. von Kann (4), A. Reichardt (6), K. Westerhoff (1, 5, 7)



5



6



7



8



Heißen sie so, weil die Münzen in ihnen klimpern? Oder stammt der Name daher, dass früher ein kleines Glöckchen unten an den Beuteln hing, die die Spenden der Kirchgänger aufnehmen sollten? Wie dem auch sei: Diese wichtigen Kirchenutensilien heißen Klingelbeutel. Und die Spenden – die dürfen gern auch knistern. Foto: S. Klöck

Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirchengemeinde in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auen- Kirchengemeinde Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

► GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr
Mo, Mi 15 - 18 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

► GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Tel 86 42 02 97

► PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90

reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

► KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

► GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach
Tel. 37 44 78 58
gemeindegemeinderat@auenkirche.de

► GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Tel. 0176 - 80 86 88 14
Alissa Mielke
Tel. 0163 - 82 75 189

► BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

► KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Marina Stage
Tel. 873 66 40

► VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34 - 0

► VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4

► KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

► AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

► DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller.de

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz